

Erneuter Schafsriß im Wolfsburger Süden

Vier Tiere getötet - Jäger gehen von Wölfen aus

VON OLIVER FRICKE

Neindorf. Im südlichen Stadtgebiet von Wolfsburg wurden in der vergangenen Woche erneut Schafe auf einer Weide gerissen. Die Nutztiere wurden auf einer Koppel zwischen Almke und Hehlingen getötet. Der „Tatort“ befindet sich nicht weit entfernt vom ersten Schafsriß, der sich im Juli in Neindorf ereignet hatte. Damit hat sich die Zahl der bei Übergriffen getöteten Tiere rund um Wolfsburg inzwischen auf rund 50 erhöht.

Auf der Wiese, die sich östlich der Landesstraße 290 zwischen Almke und Hehlingen befindet, standen fünf Schafe. Drei wurden bei der Attacke am Donnerstag getötet, eines verletzt. Nur ein Schafkam mit dem Schrecken davon. „Ein Schaf hatte sich in den Teich gerettet, dort wurde es vom Besitzer herausgeholt“, berichtet Jagdpächter Michael Hengstmann, der angerufen wurde und sich vor Ort ein Bild von der Lage gemacht hatte. „Das ist ein sehr schönes, eigentlich idyllische Gelände, das von einem Maschenstrauch-Zaun umschlossen ist.“ Der Zaun habe laut Hengstmann eine Höhe von 1,35 Metern. Vorgeschrieben sind eigentlich nur 1,20 Meter. Strom habe der Zaun aber nicht geführt. So wird der Besitzer der Schafe, der anonym bleiben wollte, wohl keine Entschädigung vom Land Niedersachsen bekommen.

Wölfe leben in der Nähe von Wolfsburg - C1 Nachweise

Ein Schaf sei nahezu aufgefressen worden, die anderen beiden lagen tot auf der Wiese. Das in solchen Fällen übliche Prozedere wurde eingeleitet. Der Bezirksförster nahm die toten Schafe in Augenschein und die Landwirtschaftskammer Hannover dokumentierte die Risse und nahm DNA Proben. Bis diese ausgewertet sind, können einige Wochen vergehen. Inzwischen lässt sich aber nicht mehr leugnen, dass sich mehrere Wölfe in Wolfsburg aufhalten. In der Nähe der ersten Rissstelle hatte eine Wildkamera kurz darauf in einem Waldstück Fotos von drei jungen Wölfen gemacht, über diese Fotos ist inzwischen ein C1-Nachweis erfolgt. Das bedeutet,

dass sich mindestens fünf Wölfe, drei Jungtiere und ihre Eltern, derzeit in der Nähe von Neindorf aufhalten. Auf der Internetseite wolfsmonitoring.de ist der C1 Nachweis dokumentiert. Und: Die Proben des ersten Risses im Juli bei dem sieben Schafe starben, seien bereits ausgewertet und Wölfen zugeordnet worden. Hengstmann habe das Ergebnis der Untersuchungen vom Halter der Schafe übermittelt bekommen.

Zum aktuellen Fall sagt Jagdpächter Hengstmann: „Anhand des Kehlisses kann man davon ausgehen, dass es ein Wolf gewesen ist.“ Auch Ralph Schröder, Vorsitzender der Jägerschaft Wolfsburg, geht von Wölfen aus. „Sämtliche Risse, die wir in der Region hatten, wurden vor Ort schon als Wolfsriß bestätigt.“ Schröder fügt hinzu: „Wölfe sind Profis, sie töten die Tiere mit einem gezielten Kehlbiß, so etwas macht kein Hund.“ Die DNA-Analyse diene also nicht nur dazu, den Wolf als „Täter“ zu identifizieren, sondern auch um herauszufinden, ob bereits Daten dazu vorhanden sind.

Nutztierhalter rund um Neindorf sind alarmiert

Die Halter von Nutztieren sind nach den jüngsten Vorfällen alarmiert. Rund um Neindorf gibt es sowohl Weiden, auf denen Pferde stehen, als auch einen weiteren Halter von Schafen. „Der hat die Schafe jetzt schon in der Nähe des Hauses“, so Hengstmann. Er rät allen Tierhaltern, ihre Zäune zu verstärken und Strom durchlaufen zu lassen. „Viele Hobbytierhalter haben natürlich Angst. Es ist leidig, die toten Tiere zu sehen und sehr schade ist es natürlich auch.“ Nachts sollten daher nach Möglichkeit keine Schafe mehr in der Feldmark stehen, das sei zu gefährlich.

Die Rufe nach einem Wolfsberater werden aufgrund der Ereignisse der letzten Wochen immer lauter. Bei einer Zusammenkunft mit der Stadt Wolfsburg, der Jägerschaft und Naturschutzverbänden kam das Thema am vergangenen Dienstag zur Sprache.

Von der Jägerschaft wurde ein möglicher neuer Wolfsberater vorgeschlagen. „Wir haben einen kompetenten Kandidaten, der sich inzwischen bei der Landwirt-

schaftskammer Niedersachsen beworben hat“, berichtet Jägerschafts-Vorsitzender Schröder. Bevor dieser dann seine Arbeit aufnehmen, muss das Ministerium den neuen Wolfsberater noch einsetzen.

Schröder kündigte zudem eine Kooperation von Nabu und Jäger-

schaft an. „Betroffene Tierhalter sollen zum Beispiel schnell einen Ersatz- oder Notzaun bekommen und sich beraten lassen können.“ Bei Bedarf stelle das Land auch Notzäune zur Verfügung. Diese müssten sich dann die Betroffenen abholen und selbst aufbauen. Kein leichtes Unterfangen, da will

die Kooperation eingreifen und sowohl beim Abholen als auch Aufbau helfen. „Allein kann man sich nicht mal eben einen Zaun aus Lüneburg abholen. Mir liegt sehr daran, dass die Hobbytierhalter weiter machen können, wenn sie aufhören würden, wäre das traurig“, sagt Schröder.



Erneut kam es im Stadtgebiet von Wolfsburg zu einem vermeintlichen Wolfsriß. Auf einer Weide zwischen Hehlingen und Almke wurden drei Schafe getötet.

FOTO: PRIVAT

V. Gloger
www.gloger.com

SONDERAKTION
01.09.2024-
30.09.2024

V. GLOGER PREMIUM PLUS HAUSTÜREN
aus eigener Produktion

- Höchste Qualität aus eigener Produktion
- Exklusive V. Gloger-Marke Premium Plus 82
- Verschiedene Oberflächen
- Höchste Sicherheitsstufe
- Sicherheitsschlosssystem inkl. 3 Schlüssel
- Höchste Wärmedämmung
- Beidseitig flügelüberdeckend
- Edelstahlbeschläge
- Maßanfertigung ohne Aufpreis

Drei Türen - ein Preis

Ud-Wert: 0,94 W/m²K.

Listenpreis ~~8.930 €~~ inkl. MwSt.

Sonderaktion 5.989 € inkl. MwSt.

Inkl. Montage und fachgerechter Entsorgung der alten Haustür

Helmstedt, Gröpern 49, vom Fenster bis zum Garagentor
Sommersdorf, Bergstr. 48, Produktion und Logistik

☎ 05351 424757

www.gloger.com

✉ vertrieb@gloger.com